



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
ERDMANNHAUSEN

# JANUARIUS BRIEF

2019/1



Foto: Lutz



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG



Annegret Weigl

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

Stühle und Bänke – sie laden zum Platz nehmen ein. Rund um unsere Kirche sind einige Bänke angebracht. Immer wieder sitzen hier Menschen. Mit schweren Taschen nach einem Einkauf im Dorf und dem steilen Kirchbuckel tut es gut, dort oben erst einmal durch zu schnaufen. Stühle und Bänke sind aber noch mehr als Erholungsorte – sie sind Orte der Begegnung. Wenn ich Platz nehme, habe ich Zeit. Da lasse ich mich zum Gespräch nieder, da begegne ich meinem Sitznachbarn oder mir selbst. Der Theologe Martin Buber hat einmal gesagt: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ Um mir, meinem Gegenüber oder Gott zu begegnen, muss ich mich setzen, alles andere beiseitelegen, Offenheit und Zeit mitbringen. Oder wie es Martin Buber formuliert: „Der Mensch wird erst dann richtig Mensch, wenn er lernt, Du zu sagen. Der ganze Mensch kommt nur in der Beziehung zustande, denn hier behandeln Lebewesen einander nicht mehr als Sachen, als „Es“, sondern nehmen sich als „Ich“ und „Du“ wahr, als Mitgeschöpfe, Geschwister, aufeinander angewiesen, einander bereichernd.“

Verständlich, dass die Platzverteilung bei Festen, Schulklassen,... eine wichtige Rolle spielt. Mit dem Platz hängt vieles zusammen: Die gefühlte Wertschätzung, der Blickwinkel, die angenehmen und interessanten Nachbarn. Ja, vom Platz hängt es ab wie ich mich fühle.

Und so stellt sich die Frage noch umfassender: Welchen Platz im Leben habe ich? Fühle ich mich dort wohl, oder sehne ich mich nach Veränderung? Und welchen Platz habe ich in der Familie? Im Beruf? In der Kirche und im Glauben? Im kulturell-sozialen Leben? Im Freundeskreis? Und dann: Welchen Platz wünsche ich mir? Und schließlich: Was tue ich dafür?

Wenn ich mit diesen Fragen Platz nehme, dann begegne ich mir selbst und meinem Gesprächspartner. Bisweilen wird dieses Gespräch nicht



nur leicht sein, vielleicht werde ich Dinge entdecken, die mir unbequem sind – nicht auf jedem Stuhl sitzt man gut. Vertrauen aber darf ich darauf, dass da noch einer neben mir sitzt – Gott. Wir beide sitzend nebeneinander – als Gesprächspartner: Ich Mensch und Du Gott – Ich Gott und DU Mensch!

Besonders eindrücklich ist dies für mich in der Melanchthonkirche in Hannover sichtbar. Dort wurde nach der Renovierung auf die klassischen Holzbänke verzichtet und jedes Gemeindeglied wurde aufgefordert, einen Stuhl aus dem eigenen Haus für die Kirche zu spenden. Jetzt steht in der Melanchthonkirche in Hannover ein buntes Sammelsurium an Stühlen, alle auf das Kreuz hin ausgerichtet. Während des Gottesdienstes sitzt jeder und jede auf einem anderen Stuhl. So wie Jeder und Jede auch die eigene Geschichte hat. Aber der Blick ist bei allen Sitzenden nach vorne gerichtet – auf das Kreuz! Denn worauf wir auch immer sitzen, was wir auch immer mitbringen – Gott spricht uns an.

In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen gute Gespräche – nimm doch Platz!

Ihre Annegret Weigl

*Annegret Weigl*



Foto: Melnachthon-Gemeinde Hannover-Bult

## Rückblick Jugendkreuzweg



Trotz des guten Wetters fanden sich am Karfreitag 14 Jugendliche im Gemeindehaus ein, um gemeinsam mit Jugendreferentin Franziska Kaiser und Distriktsdiakonin Carmen Meinhardt-Pfleiderer den Jugendkreuzweg zu gehen. Der Weg bis zum Kreuz führte an verschiedenen Stationen vorbei, an welchen man sich mit unterschiedlichen Personen der Passionsgeschichte auseinandersetzen konnte. Bei der ersten Station ging es um die Person Jesus selbst. Wer war Jesus? Ganz Mensch oder ganz Gott? Wie begegnet Jesus uns heute und was heißt es, in seiner Nachfolge zu leben?

Die nächste Station fand in der Kirche statt. An einer langen Tafel wurde das gemeinsame Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern nachempfunden. Im Fokus war hier der Verrat des Judas.

Die Terrasse des Gemeindehauses diente als Kulisse für den Garten Gethsemane. Dreimal bittet Jesus seine Freunde, mit ihm zu wachen und dreimal schlafen sie ein und Jesus merkt, dass er den letzten Abschnitt des Weges alleine gehen muss. Hier konnten die Jugendlichen sich mit den Fragen auseinandersetzen: Wo versagen sie in ihrem Alltag? Wo sind ihre Grenzen – vor allem im Blick auf Beziehungen (Freunde, Geschwister,



Eltern)? In welchen Situationen fühlen sie sich allein gelassen?

Alle weiteren Stationen waren im großen Saal des Gemeindehauses aufgebaut. Durch den abgedunkelten Raum und die vielen Kerzen wurde eine angemessene Stimmung geschaffen, um Jesus Leiden und seinem Tod zu begegnen. Durch lebensgroße Figuren wurde die Szene auf Golgatha nachgestellt – hier waren Petrus, Maria Magdalena, der



römische Hauptmann sowie ein Vertreter des jüdischen Rates versammelt, um das Geschehen zu beobachten. Jeder mit seiner eigenen Geschichte, seiner eigenen Beziehung zu Jesus, seinen eigenen Vorstellungen, Hoffnungen und Verfehlungen. Das Geschehen auf Golgatha aus diesen unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten, war für die Jugendlichen spannend und interessant. Der letzte Weg zum Kreuz wurde von Bildern und Liedelementen untermalt. Am Stacheldrahtkreuz konnten die Jugendlichen ihre eignen Hoffnungen und Ängste formulieren und als sichtbares Zeichen der Liebe Gottes zu uns Menschen, eine Rose anbringen.

Das gemeinsame Singen und der Segen bildeten den Abschluss des Jugendkreuzweges. Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung, die wir nächstes Jahr unbedingt wiederholen sollten!





# Konfirmation 2019

Am 12. und 19. Mai 2019 wurden 18 junge Menschen in der Januariuskirche konfirmiert. Zentrales Bild des Festgottesdienstes war das von den Konfirmanden selbst gewählte Thema der Freiheit. Gleich zu Beginn des Gottesdienstes richteten die Konfirmanden die Frage an die Gottesdienstbesucher und fragten nach, wo jeder einzelne Freiheit erlebt. Während des Gottesdienstes wurde deutlich, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist, denken wir nur an die Erwartungen, die oft an uns gestellt werden. Wo es uns gelingt diese Ansprüche abzulegen, zu sich selbst zu stehen, entsteht Freiheit. Eindrücklich verdeutlichten die Jugendlichen dies mit einem selbstgedrehten Film, der während des Gottesdienstes gezeigt wurde. Sich selbst stellen die Konfirmanden vor, indem sie uns daran teilhaben ließen, was für sie Freiheit bedeutet. Pfarrerin Annegret Weigl und Jugendreferentin Franziska Kaiser gingen auf die von Gott geschenkte Freiheit für jeden Glaubenden ein und ermutigte Schritte der Freiheit zu tun. In diesem Sinne wünschen wir den Konfirmierten Gottes Segen und freie, mutige Schritte im Glauben.

### **Am 12.5.2019 wurden konfirmiert:**

Henrike Blank, Justin Dobrautz, Lilli Gehrke, Jan Jenner, Ida Kölz, Emely König, Rosanna Profittlich, Paula Sebastian, Natalie Weiß, Tim Wernet

### **Am 19.5.2019 wurden konfirmiert:**

Tim Berg, Kora Doster, Niklas Knauf, Lars Kubitscheck, Leonhard Kutzias, Franziska Schwaigert, Mathis Wand, Alexander Watzl



Fotos: Annette Trümper, PicturePeople

Konfirmation am 12. Mai 2019

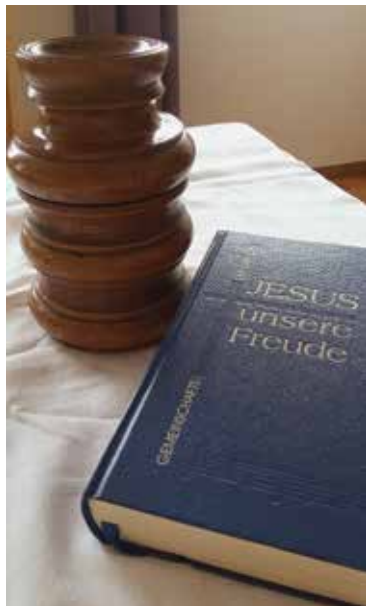


Konfirmation am 19. Mai 2019



## Altpietistische Gemeinschaft in Erdmannhausen

Württemberg ist bekannt für den Pietismus und seine Frömmigkeit. Im Zentrum der pietistischen Frömmigkeit steht Jesus Christus und die Bibel.



Der Glaube, so sehen es die Pietisten, sollte nicht länger eine Angelegenheit des Kopfes sein, der Glaube sollte zur Tat werden. Die „Stunde“ dabei helfen, dass Herz und Handeln vom Glauben berührt werden. Sie legten die Bibel selbst aus. Um die Bibel mit Gleichgesinnten zu studieren, wurden Gemeindegemeinschaften gebildet, sogenannte „Erbauungsstunden“, die der geistlichen Stärkung dienen sollten. Dabei handelt es sich um private Versammlungen neben den öffentlichen Gottesdiensten. Kurz und bündig

sprachen die Württemberger von der „Stunde“, was aber nicht bedeutete, dass die Versammlungen nur eine Stunde dauerten.

Auch hier bei uns in Erdmannhausen gab es seit dem 20. Jahrhundert mehrere solcher Gemeinschaften. Was wir derzeit noch wissen ist, dass die erste Hausgemeinschaft von Ernst Lillich ca. 1910 gegründet wurde. Sie gehörte der Altpietistischen Gemeinschaft an. Damals trafen sich bis zu 30 Personen im Lauweinberg im Haus von Ernst Lillich, um jeden Sonntagnachmittag miteinander in der Bibel zu lesen, zu singen und zu beten. Die Laien wurden in ihrem Bibelstudium von Predigern der Gemeinschaft unterstützt. Noch heute ist einigen in Erinnerung, wie diese mit dem





Ernst Lillich (1878–1970)

Fahrrad von Ort zu Ort fahren. Die „Stunde“ war nicht nur ein Treffen bibelinteressierter Erwachsener, die ganze Familie kam zusammen. Die Kinder wurden in die Gemeinschaft eingeführt und bekamen erste Aufgaben wie Opferzählen und Harmoniumspielen. Ganz selbstverständlich wuchs so auch der Sohn von Ernst Lillich, Eugen Lillich (1907–1998) in die Altpietistische Ge-

meinschaft hinein, welcher er nach dem Tod seines Vaters lange Zeit vorstand. Im Laufe der Jahre fand die Glaubensgemeinschaft im Evangelischen Gemeindehaus einen Ort, um weiter sonntäglich ihr Bibelstudium zu betreiben. Seit Oktober 1998 leiteten Otto Glock und Reinhold Knoll die Stunde. Regelmäßig kamen Gemeinschaftsbrüder (Prediger) aus Erdmannhausen, Rielingshausen, Kleinaspach, Kirchberg, Mundelsheim, Murr, Ludwigsburg und Schwieberdingen, um die Bibel auszulegen. Neben den wöchentlichen Treffen lebt die Gemeinschaft auch von den überregionalen Monatstreffen, zu denen alle Altpietistischen Gemeinschaften eines Bezirks zusammenkamen. Nachdem in den vergangenen Jahren viele treue Glieder der Gemeinschaft verstarben und der Kreis immer kleiner wurde, beschlossen nach über 100-jähriger Geschichte die APiS, ihre Stunde zum Ende des Jahres 2018 aufzugeben. Hört man den Zeitzeugen zu, dann wird deutlich, welche segensreiche Zeit diese Gemeinschaft im Leben jedes Einzelnen war, welche tiefen Einblicke sie ins Wort Gottes bekommen haben und wie gestärkt sie durch die Gemeinschaft im Glauben wurden. Wir als Kirchengemeinde sind dankbar für das gute Miteinander zwischen Altpietistischer Gemeinschaft und Kirchengemeinde.



Links: Jugendkreis  
Rechts und mittlere  
Reihe: Besuch aus  
Stetten



Links: Minigottes-  
dienst  
Rechts: Kirchenchor-  
konzert





Konfi-3



Konfirmationsvor-  
bereitung



Wanderung bei der  
Konfirmandenfreizeit



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Das Licht bringt Leben

„Papa, wer hat unseren Garten so schön gemacht?“

„Also, ich habe das Gras gesät und die Apfelbäume gepflanzt. Aber erfunden habe ich sie nicht. Die gab es schon lange vor den Menschen.“ – „Und was war dann also ganz am Anfang?“

„Es gab schon den Lauf der Jahreszeiten, den Wechsel von Tag

und Nacht, den Morgen und den Abend. All das war nur mit Licht möglich. Denn Gott hat das Licht geschaffen! Nur so konnten Menschen und Pflanzen entstehen.“



## Deine Muschelkette

Host du im Urlaub Muscheln und Strandgut gesammelt? Dann bohre vorsichtig ein Loch in die Muscheln und Hölzchen. Fädle sie auf eine Lederschnur und mach jeweils vor und hinter jeder Muschel einen Knoten.



Wie heißt der Berg, an dem die Arche Noah gelandet ist? Schreibe zu jedem Bild rechts davon das gesuchte Wort. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung.

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.halle-benjamin.de](http://www.halle-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@halle-benjamin.de](mailto:abo@halle-benjamin.de)

Katzenstrolacher: Annett





# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Daheim im Haus Gottes



Jesus ist jetzt 12 Jahre alt und darf mit zum großen Tempel nach Jerusalem. Als sie durch das heilige Gebäude laufen, ist Jesus sehr aufgeregt! So ein Gewusel: Betende, Pilger, Händler! Alles ist neu für ihn. Aber Jesus fühlt sich sicher. Neugierig betritt er einen Raum, in dem Gelehrte miteinander reden.

„Auch wenn ich ein Kind bin, die beantworten mir bestimmt meine Fragen“, denkt Jesus. Die Männer antworten ihm so ernst wie ihresgleichen. Sie sind erstaunt über das Wissen und den Verstand des Jungen. Nur Jesus wundert sich nicht: „Hier bei Gott fühle ich mich zu Hause!“

**Frosch Jonas hat eine riesige Zuckertüte zur Schuleinführung bekommen. Welcher Schatten passt genau zu Frosch Jonas?**

## Spielen auf dem Pausenhof

Ein Kind versteckt sich, alle anderen zählen. Nun wird gesucht. Wer den Versteckten findet, setzt sich mucksmäuschenstill dazu. Dann warten beide, bis der Nächste sie findet, der sich auch dazu setzt. Und so weiter, bis der Letzte alle zusammen gefunden hat und derjenige ist, der sich als Nächster versteckt.



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

© Evangelische Kinderzeitschrift Benjamin



## Komm mach mit!

### **Wir suchen Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchengemeinderatswahl am 1. Advent 2019**

#### **Wer wir sind:**

Unsere Kirchengemeinde mit etwas mehr als 2000 Gemeindeglieder wird vom Kirchengemeinderat und das Pfarrehepaar gemeinsam geleitet. Dass der Kirchengemeinderat hierbei zuerst genannt wird, ist gewollt und soll ins Bewusstsein bringen, dass Kirche nicht „einfach“ Sache von Pfarrerinnen und Pfarrern ist. Kirche kann nur mit Leben gefüllt sein und zeitgemäß gestaltet sein, wenn Laien und Hauptamtliche an einem Strang ziehen und gleichberechtigt sind. Kirchengemeinderat und Pfarrern tragen Verantwortung für Verkündigung, für haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, für Verwaltung, Finanzen und Gebäude. Die Amtszeit eines Kirchengemeinderats beträgt sechs Jahre.

#### **Was wir bieten:**

- Einen interessanten, vielfältigen Wirkungsbereich
- Eine gut ausgestattete Gemeinde
- Wertschätzung persönlicher Gaben
- Weiterentwicklung der eignen Persönlichkeit
- Gestaltungsspielraum

#### **Was wir uns wünschen:**

- Menschen, denen der Glaube an Gott wichtig ist und die mitsorgen, dass zum Glauben eingeladen wird
- Verbundenheit zur Kirchengemeinde



- Männer und Frauen die Freude haben, so ein Amt auszufüllen
- Ein Gremium aus Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen

Haben Sie selbst Interesse? Oder kennen Sie Frauen und Männer, die kandidieren könnten? Dann sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

Pfarrehepaar Weigl

**Wahldatum:** 01. Dezember 2019 (1. Advent)

**Wer darf wählen?** Alle Gemeindeglieder, die am 1. 12. 2019 **14 Jahre** alt sind.

**Wer darf sich zur Wahl stellen?** Alle Gemeindeglieder, die am 1. 12. 2019 **18 Jahre** alt sind.

Wahlberechtigt in unserer Kirchengemeinde ist, wer hier seinen Hauptwohnsitz hat. Wer seinen Hauptwohnsitz in einer anderen Kirchengemeinde der Württembergischen Landeskirche hat und hier allenfalls einen Nebenwohnsitz hat, kann entscheiden, ob er am Nebenwohnsitz oder am Hauptwohnsitz sein Wahlrecht ausüben möchte. Dazu muss er bis zum 29. November 2019 eine entsprechende Erklärung im Gemeindebüro abgeben.

## Übrigens ...

Die Wahl wird als allgemeine Briefwahl durchgeführt, das heißt, die Wahlberechtigten erhalten alle für die Briefwahl nötigen Unterlagen zugestellt. Briefwahl muss also nicht mehr gesondert beantragt werden.“

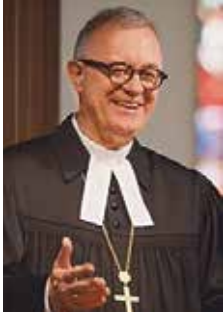
*Petra Horntasch: „Als Kirchengemeinderätin kann man die Kirchengemeinde aktiv erleben, begleiten und gestalten. Jeder kann sich mit seinen persönlichen Stärken einbringen. Es ist schön, mit ganz unterschiedlichen Menschen das Leben in unserer Kirchengemeinde zu gestalten.“*

*Judith Knoll: „Die Arbeit im KGR gab mir die Möglichkeit meinen Glauben mit anderen aktiv zu gestalten und zu leben. Es tat mir dabei gut zu spüren und zu sehen ein Teil der Gemeinschaft zu sein und mit vielen über die Jahre gemeinsam unterwegs zu sein.“*



## 150 Jahre Landessynode in Württemberg

Seit der Reformation bis ins Jahr 1806 war das Herzogtum Württemberg ein evangelisches Staatswesen: der Württembergische König war auch das Oberhaupt der evangelischen Kirche und hatte auch die Kirchenleitung inne.



Unser Landesbischof  
Frank O. July

Das änderte sich im Jahr 1819, als Württemberg eine Staatsverfassung erhielt. König Wilhelm I. blieb zwar Kirchenoberhaupt, die Kirchenleitung ging aber an ein eigenes Ministerium über. In diesem Zusammenhang wurde öffentlich die Forderung erhoben, dass auch das Kirchenvolk gegenüber der Kirchenleitung in diesem Ministerium repräsentiert sein solle.

Umgesetzt wurde dies zunächst auf Ebene der Kirchengemeinden: 1851 entstanden die ersten Pfarrgemeinderäte – die späteren Kirchengemeinderäte. 1854 entstand eine analoge Struktur in den Kirchenbezirken, die sogenannten Diözesansynoden, heute die Bezirkssynode.

Wilhelm I., dem die Revolutionsbewegung von 1848/49 im Nacken saß und der eine Anarchie befürchtete, unterstützte diese kirchlichen Bestrebungen nicht. Erst mit seinem Sohn und Nachfolger Karl, der sich für die Selbstständigkeit der Kirchen aussprach, konnte auch die Umsetzung auf Landesebene erfolgen. 1864 wurde die Einführung einer Landessynode beschlossen, 1867 wurde sie durch eine königliche Verordnung eingeführt.



Synodalpräsidentin  
Inge Schneider

Die erste Landessynode in Württemberg kam am 18. Februar 1869 in der Stuttgarter Schlosskirche zusammen. Auch wenn die Begriffe anders waren: Schon damals setzten sich die Mitglieder aus Theologen und aus Laien zusammen, damals aber aus jeweils fünfundzwanzig auf Kirchenbezirksebene gewählten Männern. Ausschüsse gab es auch schon in Form der Kommissionen für Lehre und Kultus, Christliches Leben und Armenpflege, Kirchenrechtliche Gegenstände und Ökonomische Angelegenheiten.

Mit der Weimarer Reichsverfassung von 1919 wurde die Trennung von Staat und Kirche beschlossen. In der Weimarer Reichsverfassung von 1919 heißt es in Art. 137 Abs. 1: „Es besteht keine Staatskirche“. Der ganze Artikel gesteht den Religionsgesellschaften zu, ihre Angelegenheiten in den Grenzen allgemeinen Rechts regeln zu dürfen, Steuern zu erheben oder auch Körperschaft des öffentlichen Rechts sein zu können.





Mit diesen Änderungen waren nach 1919 auch Veränderungen für die Landessynode möglich: die Kirchenleitung wird heute durch mehrere Organe gemeinsam wahrgenommen: durch den Landesbischof, die Landessynode und den Oberkirchenrat. Dem Landesbischof kommt die oberste Leitung der Landeskirche zu. Er vertritt die Kirche nach außen.

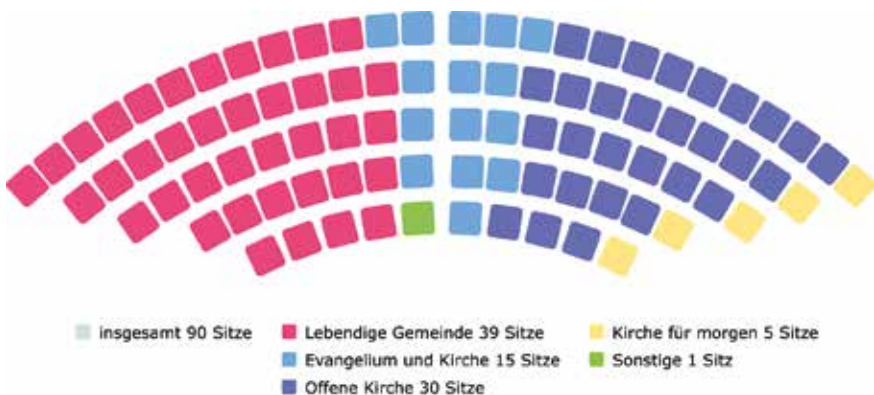
Die Landessynode hat das kirchliche Gesetzgebungsrecht inne, sie stellt den Haushaltsplan fest und kann Anträge, Wünsche und Beschwerden an den Landesbischof oder den Oberkirchenrat richten. Der Oberkirchenrat führt die landeskirchliche Verwaltung und vertritt die Landeskirche insbesondere in vermögensrechtlichen Angelegenheiten. Zusammengesetzt ist die Landessynode aus 90 Synodalen (zwei Drittel Laien und ein Drittel Theologen und Theologinnen).

Seit 1920 werden die Mitglieder der Landessynode auch von allen Kirchenmitgliedern direkt gewählt. Innerhalb der EKD ist die Urwahl nach wie vor eine württembergische Besonderheit.

Parteien gibt es in der Landessynode nicht. Bewusst gibt es stattdessen seit den 1960er Jahren Gesprächskreise, die als solche den Charakter der Synode unterstreichen: Lebendige Gemeinde, Offene Kirche, Evangelium und Kirche und Kirche für morgen.

In der Zwischenzeit gibt es 12 Ausschüsse. Sie haben die Funktion, Themen außerhalb der Tagungen der Synode zu besprechen und vorzubereiten. Ein bestimmter Antrag wird also in der Praxis zunächst bei der Tagung der Landessynode in einen Ausschuss verwiesen. Auf der nächsten Synode berichtet dann ein Ausschussmitglied und stellt Entscheidungsmöglichkeiten zu Aussprache und Beschluss vor. Alle Synodale werden immer im Zusammenhang mit der KGR-Wahl von den Gemeindegliedern auf sechs Jahre gewählt. Die Synode tagt in der Regel dreimal jährlich. Präsidentin der Landessynode ist aktuell Inge Schneider.

Quelle: [www.elk-wue.de](http://www.elk-wue.de)





## Grill den Pfarrer



Fotos: Lehmann

Seit einigen Wochen wird in unserer Gemeinde fleißig gegrillt. Neben schmackhaftem Grillgut, leckeren Salaten und dem ein oder anderen Gläschen Wein gibt es dabei vor allem spannende Fragen und Meinungen rund um Gott, Kirche und den Glauben zu erleben. Wie in der letzten Gemeindebriefausgabe angekündigt, grillen meine Frau und ich gerne mit Ihnen und stellen uns Ihren Glaubensfragen. Wir lassen uns sozusagen „grillen.“ „Welchen gesellschaftlichen Auftrag hat heutzutage die Kirche noch?“ oder „Krankheit, Schicksal und das Leben nach dem Tod“ sind nur einige Themen und Fragen, die mir dabei begegnet sind. Wie das bei einer guten Begegnung so ist, wurde bisweilen auch kontrovers diskutiert und Sichtweisen ausgetauscht.

Der Sommer ist noch nicht zu Ende und so freue ich mich auf weitere Grillgelegenheiten mit Ihnen.

Wenn Sie also eine Frage des Glaubens beschäftigt und sie nicht loslässt, dann lassen Sie uns zusammen grillen. Glaubensfragen wollen durchgekaut und mit allen Sinnen wahrgenommen werden. Jede und jeder ist dabei selbst herausgefordert, seine Antwort zu finden und einzubringen in den Diskurs der Glaubenden. Und da der Glaube immer auch mit dem Leib zu tun hat, lassen Sie uns beides verbinden: bei einem Grillabend, zu zweit oder mit dem ganzen Freundeskreis, bei einer schönen Flasche Wein oder Wasser grillen wir ein Stück Fleisch und unsere Glaubensfragen.

Und so funktioniert es:

1. Rufen Sie mich an – Telefon 97909 – oder schreiben Sie eine Mail an [pfarramt.erdmannhausen@elkw.de](mailto:pfarramt.erdmannhausen@elkw.de).
2. Vereinbaren Sie einen Termin und lassen Sie mich Ihre Glaubensfrage wissen.
3. Besorgen Sie etwas zum Grillen und heizen den Grill an.
4. Ich bringe den Wein mit.
5. Wir haben hoffentlich ein gutes und angeregtes Gespräch in kleiner oder großer Runde.

Ihr Pfarrer Martin Weigl

*P.S. Sie wollen gerne fleischlos grillen? Kein Problem, dafür und für Ihre Glaubensfragen ist meine Frau die richtige Ansprechpartnerin, auch sie grillt gerne mit Ihnen.*



## Erntedankfest und Backhaushocketse

Herzliche Einladung zum Erntedankfest am **Sonntag, den 29. September 2019 um 10.30 Uhr**. Jedes Jahr werden wir reich beschenkt – Grund Gott zu loben und dies wollen wir tun in einem bunten **Familiengottesdienst**, der von den Vorschulkindern des Kindergartens Löwenzahn mitgestaltet wird.

Das ganze Wochenende über wird das Backhaus gleich neben der Januariuskirche nicht kalt sein. Unser bewährtes Bäckerteam um die Herren Hübner, Brezzler und Lenc werden wieder Brot, süße und salzige Kuchen im historischen Backhaus backen. Dieses Jahr laden wir gleich im Anschluss an den Gottesdienst um **11.30 Uhr** zur gemütlichen **Backhaushocketse** rund um das Backhaus und das Gemeindehaus ein. Genießen Sie eine leckere **Gulasch- oder Gemüsesuppe mit frischem Brot, Zwiebel- oder Salzkuchen mit neuem Wein** und im Anschluss leckeren **Apfel- oder Zwetschenkuchen und eine Tasse Kaffee**.

Für die Kinder wird wieder ein Kinderprogramm angeboten.  
Wir freuen uns auf Sie!





# *Gottesdienst für Frauen*

**„Nur für DICH!“**

**Musik  
Clownin Friederika  
Begegnung**

**Mittwoch, den 6. November 2019, 20.00 Uhr  
Evangelische Kirche Erdmannhausen**



Foto: Wodicka



# Herzlich willkommen zu den Kinderbibeltagen

## Hey, was ist los in der Stadt?

Du bekommst einen Ausweis und Geld und kannst in der Stadt damit etwas einkaufen. Zum Beispiel im Stadtcafé, im Kiosk oder im Schmuckgeschäft. Aber du kannst natürlich auch arbeiten und dir eigenes Geld verdienen für einen Besuch im Kino oder im Fitnessstudio. Die Stadtbücherei hat für Leseratten rund um die Uhr geöffnet. Wenn du Lust hast, kannst du aber auch beim Zirkus mitspielen oder Sport machen. In der Januariuskirche spielt das Stadttheater spannende Geschichten und die Stadtkapelle hat coole Hits zum Mitsingen drauf.



## Was ist sonst noch los in unserer Kinderstadt? Komme einfach vorbei und mach mit!

Dann sehen wir uns:

**am 31. Oktober bis zum 2. November 2019**

**um 14:00 – 17:30 Uhr**

**im und ums evangelische Gemeindehaus Erdmannhausen**

Wir freuen uns auf Dich und auf eine spannende und tolle Kinderstadt-Kinderbibelwoche!

Dein Vorbereitungsteam



# WUNSCH FÜR EIN SCHULKIND

Eins, zwei, drei, vier,  
so lernst du das Zählen.  
Und später das Rechnen,  
das kleine Einmaleins  
und dann auch das Große.

Ich wünsche dir Freundinnen,  
auf die du zählen kannst,  
und Freunde,  
mit denen du rechnen kannst.

Damit du nicht nur  
das Einmaleins der Zahlen lernst,  
sondern auch das der Liebe,  
die dich durchs Leben trägt.

TINA WILLMS



Foto: Wofrika



Evangelisches Pfarramt Erdmannhausen  
www.januariuskirche.de

← Pfarramt

---

**Martin und Annegret Weigl**  
71729 Erdmannhausen, Schulstraße 10, Tel. 07144 / 9 79 09  
pfarramt@januariuskirche.de

**Astrid Thate**

← Pfarrbüro

---

Schulstraße 10, Tel. 07144 / 97909, Fax 07144 / 33 17 11  
buero@januariuskirche.de

**Simone König**

← Kirchenpflege

---

Marbacher Str. 33, Tel. 07144 / 8 88 69 54  
kirchenpflege@januariuskirche.de

Bankverbindungen der Kirchengemeinde:

Kreissparkasse Ludwigsburg

IBAN DE03 6045 0050 0003 0128 13, BIC SOLADES1LBG

Volksbank Ludwigsburg

IBAN DE38 6049 0150 0000 2640 08, BIC GENODES1LBG

**Franziska Kaiser**

← Jugendbüro

---

Schulstraße 10a, Tel. 07144 / 88 08 01  
jugendreferentin@januariuskirche.de

**Alexandra Lenc-Dietl und Robert Lenc**

← Mesner

---

Lammgasse 9, Tel. 07144 / 3 15 63 60

**Harry und Nelli Eppinger**

← Hausmeister

---

Schulstraße 10a, Gemeindehaus, Tel. 07144 / 33 18 22



## SOMMERGRUSS

*Ich wünsche dir, dass ein Blick in den Himmel  
dich erinnert: Gottes Herz ist weit.*

*Er gibt dir Raum, dich zu entfalten. Er schenkt dir  
ein Zuhause bei sich.*

*Ich wünsche dir, dass du dich unter seinem weiten  
Herzen immer wieder auf den Weg machst  
in neues Land.*

Tina Willms

Foto: Nahler